| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| KLAUENÄCKER<br><br>*-Die Klauenäcker*<br><br>Forts. von Spalte 4:<br>zu den Nachbar-Gewannen „Die schwarzen Baumäcker“ und „Die Siebenvierteläcker“ hin, der dem typischen Knick an der Fessel von Paarhufern am Übergang von den Beinknochen zur Klaue entspricht und wohl als Hauptvergleichsmoment gelten kann. Allerdings bringen die nicht mehr als 2 vorhandenen historischen Nennungen „clarnacker“ und „kloenäcker“ wieder Zweifel. Doch könnten diese älteren Fassungen auch, wenn man diese überhaupt angesichts der starken Abweichungen von „Klauenäcker“ als auf diese bezogen anerkennen will, eine sinnsuchende Umdeutung des Volksmundes erfahren haben. | III B<br><br>***Abb. 13: „Die Clauen Aecker“ beim Knick vom „Heinsheimer Weg“ im GKW von 1807 mit den Randzonen der Nachbar-Gewanne** | A | 1607: im clarnacker (WILL[32] meint: *„Gehört wohl zu Klauenacker.“*)<br>1789: bey den kloenäckern<br>1807 und 1817/20: Die LXXIte Gewanne. Ackerfeld. Die Clauen Aecker<br>---<br>Forts. von Spalte 5:<br>von 1807 südwärtig zum Gewann „Die „schwarzen Baumäcker“ hin von einem unbenannten schmalen Stichweg“ begleitet Die Trennlinie dieser beiden Gewanne-Teile sowie Linie ihrer W-O-Versetzung ging von der ersten Abknickung des „Weges nach Heinsheim“ aus. Somit ergibt sich, was den Gesamtumriss dieses Gewanns betriift, in der Tat - grob gesehen - eine Klauenform. Diese ist besonders augenfällig gerade durch den Rücksprung an der Westseite des Gewanns (Forts. siehe Spalte 1!) | **>**Abermals handelt es sich hier um eines der in der Gem. HO ausnehmend vielen Acker-Gewanne, deren Kulturart durch das Gw „-äcker“ ausgewiesen ist, und zwar wieder um eines der nicht wenigen kleineren Einzel-Acker-Gewanne. Ohne Skrupel kann man bei der Betrachtung des Bws „Klauen-“ an des Wortes eigenste Bedeutung der Pluralform von „die Klaue“ = ahd. „klawa“ eigentlich „die Packende“ bzw. im Normalverständnis das dem Huf entsprechende Endglied der beiden Zehen der Paarhufer wie des Rindes, des Schafes oder der Ziege denken, mit denen die bäuerlichen Menschen HOs ja eng vertraut gewesen sind. Dies erscheint vor allem gerechtfertigt, wenn man die Form dieses kleinen aus gerade mal 13 Äckern der Klasse 2 (5) und ½ 2/½ 3 (8) bestehenden Kleinst-Gewanns betrachtet. und sieht, dass dieses aus zwei gegeneinander versetzten Teilen bestand, nämlich: einem nordwärtigen schmäleren und dafür längeren solchen mit 5 Streifenäckern und einem südwärtigen breiteren, doch etwas kürzerem solchen mit 8 Streifenäckern. Der letztgenannte Teil zeigt sich im GKW (Forts. siehe Spalte 4!) |

Abb. 13: „Die Clauen Aecker“ beim Knick vom „Heinsheimer Weg“ im GKW von 1807 mit den Randzonen der Machbar-Gewanne im GKW von 1807

